

„daß ihrem Suchen, sie ferner im Dienst zu behalten, oder ihnen einiges Reisegeld verabreichen zu lassen, höchsten Orts nicht gefügt worden. Am 4. Oktober 1787 erhielten trotzdem der Maler J. C. Fischer, die Dreher Rüdiger, Fischer und Bode noch einen Monat ihres Gehalts von dem Tage ihrer Entlassung an zugestanden. Im Jahre 1786 mit einem Unternehmer Jakob Dortu aus der französischen Kolonie in Berlin,

der vorher fünf Jahre in Myon etablirt gewesen war, gepflogene Verhandlungen wegen Uebernahme der Porzellanfabrik blieben ohne Resultat und wurden durch Zeitungsanzeigen gegen Ende dieses Jahres für sämtliche Fabriken geeignete Entrepreneurs gesucht. Für die Porzellanfabrik fand sich jedoch kein Liebhaber.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Namen des Dichters Curicius Cordus.

Von C. Krause.

In Nr. 9 dieser Zeitschrift wurden zwei erst kürzlich bekannt gewordene Gedichte des Curicius Cordus aus dem Jahre 1516 mitgetheilt, wobei auch auf die Wichtigkeit derselben als neuer Quellen für den in starkes Dunkel gehüllten Bildungsgang des Dichters hingewiesen wurde. Diese und eine zweite, gleichfalls früher noch nicht verwerthete Quelle setzen uns in den Stand, die Zeit der Schulbildung unseres Dichters in viel genauerer Weise, als dies bisher möglich war, darzustellen, namentlich auch den bis dahin völlig unbekanntem Namen desselben — denn Curicius Cordus war nur sein angenommener Dichtername — mit aller Sicherheit zu ermitteln. Wenn ich in dem früheren Artikel über Cordus eine ausführliche Darstellung der ganzen Frage in diesen Blättern in Aussicht gestellt habe, so soll nicht etwa die folgende Mittheilung eine Erfüllung jenes Versprechens sein. Vielmehr ist eine zusammenfassende wissenschaftliche Behandlung des Gegenstandes zunächst der Einleitung zu den drei ersten Büchern der Epigramme des Cordus vorbehalten, welche demnächst in der Sammlung der „Lat. Litteraturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh.“ erscheinen werden; zugleich soll aber, da in jener Einleitung nur die Hauptsache berührt werden kann, eine ausführlichere und erweiterte Darstellung in dieser Zeitschrift erfolgen, damit auch die nicht rein sachwissenschaftlichen Freunde der hessischen Literaturgeschichte Gelegenheit finden, von dieser für das engere Vaterland Hessen immerhin einiges Interesse beanspruchenden Angelegenheit Kenntniß zu nehmen und sich ein eigenes Urtheil zu bilden.

Der Zweck der folgenden Zeilen ist es nun, einige besondere Gesichtspunkte aus der ganzen Frage hervorzuheben und in weiteren Kreisen zur Kenntniß zu bringen, um dieselben anzu-

regen, dem Verfasser bei der Ermittlung einiger noch nicht genügend klargelegter Punkte ihre freundliche Beihülfe gewähren zu wollen. Es handelt sich nämlich um die Feststellung gewisser Traditionen, die noch heut zu Tage in Obersimtshausen, dem Geburtsorte des Cordus, über dessen Namen lebendig sind, und um die Ermittlung darüber, welcher Werth jenen Traditionen nach der muthmaßlichen Art ihrer Entstehung und Fortpflanzung wohl beizulegen sein dürfte. Wenn ich hierbei ein erst durch mühsame Untersuchungen gewonnenes Ergebniß vorgreifend bekannt gebe, so ist das eben nicht zu umgehen. Denn gerade um diesen von mir gefundenen Namen des Cordus und um sein Verhältniß zu der Volksüberlieferung in Obersimtshausen soll es sich im Folgenden handeln. Auf welchem Wege ich zur Ermittlung dieses Namens gelangt bin, wird der freundliche Leser später erfahren; für jetzt bitte ich ihn, sich mit dem bloßen Namen zu begnügen.

Der ursprüngliche Familienname des Cordus war Solde. Er ist Michaelis 1505 als Henricus Solde de Franckenbergk an der Universität Erfurt immatrikulirt¹⁾ und unter demselben Namen zum Baccalarius der Philosophie 1507 promovirt worden. Kein Zusatz in den Matrikelbüchern verräth, daß wir in diesem Namen den großen Dichter der Reformationszeit und den leidenschaftlichen Vorkämpfer Luthers, Curicius Cordus, vor uns haben. Daß er, obwohl in Obersimtshausen geboren, als Frankenger eingetragener wurde, erklärt sich daraus, daß Frankenberg der nächste größere Ort bei seiner Heimath und wahrschein-

¹⁾ Herm. Weissenborn, Akten der Univ. Erfurt Herausgeg. von der histor. Kommission der Prov. Sachsen. II. Halle 1884. S. 242.